

Der Tango bietet

Spiritualität

Zu einem Konzert des Lehrerchores Oberwallis.



Kollegiumskirche Brig: Oberwalliser Lehrerchor, Orchester und Vokalsolisten.

Bild: zvg

Alois Grichting

Unter der Leitung von Hansruedi Kämpfen hörten wir am 20. November in der reich besetzten Kollegiumskirche Brig den Lehrerchor Oberwallis in einer Aufführung von Musik aus dem fernen Argentinien. Dass dabei der «Nuevo Tango» im Vordergrund stand, liegt auf der Hand. Tango begeistert uns in Europa immer.

Einstimmung

Der heute rund 40 Mitglieder zählende gemischte Lehrerchor sang zunächst, begleitet von einem Ad-hoc-Instrumentalensemble, von Pianist Jean-Jacques Schmid und in Zusammenarbeit mit Vokalsolisten, einstimmende kirchenmusikalische Werke. Dazu gehörten: «Look at the World» (Schau auf die Welt) und «The Peace of God» (Der Friede Gottes) des britischen Komponisten John Rutter (*1945), dessen suggestive postmoderne Harmonik und Rhythmik gerühmt wird.

Hinzu kam ferner eine «Cantilena» (Kantilene) von Sir Karl Jenkins (*1944) – eines sogar geadelten, sehr schöpferischen Briten. Hier hörte das Publikum an diesem Abend die Vokalsoli von Bea van der Kamp (Sopran), Melanie Veser (Mezzosopran) und Tenor Matteo Mattistrali. Auch der Chor führte sich mit diesen Werken bestens ein. Er erreicht heute ein sehr bemerkenswertes Niveau und stellt unserer Lehrerschaft, die Chorsingen neben anforderungsreicher Arbeit an der Ju-

gend pflegt, ein gutes Zeugnis aus. Als Übergang in die Welt des Tangos erklang dann das Werk «Libertango» von Astor Piazzolla (1921–1992). Hier war auch der Bassolist Cesare Costamagna zu hören. Piazzolla, dessen 100. Geburtstag die musikalische Welt heuer feiert, gehört mit Rutter auch zu den häufig berücksichtigten Komponisten unserer heimischen Klassik-Szene.

«Misa a Buenos Aires»

Diese «Misatango» (Tango-Messe) von Martín Palmeri (*1965), die ein Welterfolg ist und auch dem heutigen argentinischen Papst Franziskus gefällt, bildete dann den Schwerpunkt dieses Abendkonzertes. Darin werden die lateinischen Abschnitte des Messtextes («Ordinarium Missae») auf sehr abwechslungsreiche Weise mit der Welt des Tangos verwoben. Von Bandoneon und Streichern geprägte kraftvolle Einschübe betonen dabei immer wieder dessen Tango-Grundgehalt. Den Solo-Frauenstimmen, auch dem Bandoneonisten Peter Gneist und dem Pianisten Schmid waren hier neben dem Chor besonders ausgesetzte Aufgaben gestellt. Die beiden Sopranistinnen van der Kamp und Veser gestalteten Solistisches berührend, mit Stimm Schönheit und klarem Duktus etwa im «Gloria»-Passus «Qui tollis peccata»

MJB, 30.11.2021/1

(Der du die Sünden wegnimmst), im «Et incarnatus est»

(Er ist Fleisch geworden) des «Credos», im «Sanctus» (Heilig) und im weihvollen «Agnus Dei» (Lamm Gottes). Alle Vokalsolisten sangen dann oft auch mit dem Chor, der zusammen mit dem sehr durchsichtig agierenden Orchester, Klavier und Bandoneon Beweise für dynamische Stufung, für Empfinden, Kraft und Inspiration auswies. Der Lehrerchor leistet mit Einsatz schöne musikalische Arbeit. Wie man vorstehend sieht, gehört Palmeri mit Rutter, Jenkins und Piazzolla der musikalischen Welt der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts an - musikalisch also noch nahe unserer Zeit stehend. Es war deshalb sehr eindrücklich, wie auch Palmeri auf übliche vier-

stimmige Sätze, im «Kyrie» und dann im «Dona nobis pacem» des «Agnus Dei» auch auf die Form der Fuge zurückgreift, die schon den Meistern früherer Jahrhunderte als Mittel zum Aufbau grosser Aussage und Spannung diente. Es wurde andererseits auch klar, dass der Tango nicht nur Ausdruck argentinisch-südlicher Leidenschaft, Magie und Erotik ist, sondern auch bewegende Spiritualität entstehen lässt. Palmeris «Tangomesse» ist ernste, in die Tiefe gehende Kirchenmusik und als solche - von Hansruedi Kämpfen sinnvoll vorgestellt - für Christen eine Vorbereitung auf die kommende Weihnachtszeit. Dafür verdient unser Lehrerchor Anerkennung.

WB, 30.11.2021/2